

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 9 (1933)

Heft: 5

Rubrik: Kleine Welt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kleine Welt

Liebe Kinder, während ihr in der Schule sitzt und lesen, schreiben und rechnen lernt, sitzen viele tausend Kinder überall in der ganzen Welt in ihren Schulen und tun dasselbe: sie lernen. Sie lernen nicht überall das gleiche, sie haben nicht alle die gleiche Hautfarbe und nicht alle haben so gute Schulen und so nette Lehrer wie ihr, — aber gar so groß ist der Unterschied auch nicht.

Von den tausend und hunderttausend Schulkindern der Welt zeige ich euch ein kleines Gruppen: eine Moslem-Schule in Tripolis. Tripolis, — das ist eine Stadt im Norden von Afrika, in der sehr viele Araber wohnen. Die Moslem, das sind Leute der muslimischen Religion; Allah ist ihr Gott und Mohammed (sie selbst sprechen das aus wie: «Mochammed») ist sein Prophet; ihre heilige Schrift — so wie bei uns die Bibel — ist der Koran, ein furchtbar dickes Buch mit vielen Versen und Gesängen. Das Wichtigste, was nun die kleinen Araber-Jungen in Tripolis lernen müssen, ist eben dieser Koran; nicht nur lesen müssen sie ihn können, nein, einen großen Teil davon müssen sie auch auswendig lernen und niederschreiben, und dazu brauchen sie so ziemlich ihre

ganze Schulzeit; für Rechnen und Heimatkunde und Turnen bleibt da kaum mehr Zeit. Das würde euch gar nicht gefallen, nicht? Auch sonst ist noch vieles anders: Die Kinder haben kein eigenes Schulhaus mit Singsaal und Turnhalle und einem Kiesplatz davor; ihr Schulraum ist in der Moschee (das ist das gleiche wie bei uns die Kirche), da wo am Nachmittag und am Abend die Erwachsenen beten kommen. Bevor die Kinder den Schulraum betreten, ziehen sie ihre Sandalen aus und stellen sie alle in ein Regal. Sie sitzen auch nicht auf Stühlen oder Bänken, sondern bloßfüßig mit gekreuzten

Beinen auf einer weiten Strohmatte; und alle tragen die gleichen langen Hemden und weiße oder schwarze Käppchen, die sie auch während der Schulstunden auf dem Kopf behalten. Der Koran, den sie mit so viel Mühe lernen müssen, ist auf großen Holztafeln geschrieben, die sie vor sich aufstellen. Und die arabische Schrift läuft nicht, wie bei uns, von links nach rechts, sondern von rechts nach links! Das ist alles sehr merkwürdig und fremd. Aber manches andere ist dann wieder ganz ähnlich wie bei uns: wenn der Lehrer einmal nicht in der Stube ist, machen sie einen Mordsalarm; wenn die Schule aus ist, rennen sie mit viel Geschrei auf die Straße zum Spielen; wenn sie ihre Aufgabe nicht wissen, gucken sie auf den Nachbar; manchmal haben sie Streit und gehen zum Lehrer sich «vertätschen», aber meistens haben sie es doch sehr lustig miteinander. Das kommt doch alles sehr bekannt vor, oder?

Herzlich grüßt euch der

Unggle Redakteur.



Der Unterricht. Ein älterer Schüler liest den Kleineren Verse aus dem Koran vor, die auf einer großen Holztafel aufgemalt sind. Die merkwürdigen Schriftzeichen sind arabisch; es ist eine Schrift, die man von rechts nach links liest und schreibt



Das Gebet zu Beginn des Unterrichts. Alle knien nieder und neigen den Kopf vorne bis zur Erde. Ein kleiner brauner Kerk, der dritte rechts in der zweiten Reihe, dreht schnell einmal den Kopf, um dem Mann zuzuschauen, der ihn da fotografiert; das dürfte er eigentlich nicht, denn die Gebetsstunde ist sehr streng. Mit dem Stock, den der alte Lehrer in der Hand hält, will er die Kinder nicht schlagen, sondern er benutzt ihn wie einen Taktstock, um das gemurmelte Gebet zu dirigieren



Gemeinsame Lese-Uebung. Alle zusammen lesen laut aus dem Koran; einige von den Älteren können die Verse auch schon auswendig. Rechts ist das Gestell, auf dem während der Schulzeit die Schuhe der Schüler stehen



In der Moslem-Schule wird mit beiden Händen aufgestreckt!